





Das Freunde-Magazin der ROTENBURGER WERKE. Im Verbund der Diakonie  AUSGABE 2026



mittendabei

 Stiftung für Menschen
 mit Behinderung



LIEBE LESERINNEN & LESER,

Unruhige Zeiten, der Wunsch nach Frieden, steigende Kosten und die Frage, wie es weitergeht. Das sind ein paar der Stichworte, die mir in den letzten Wochen und Monaten immer wieder begegnet sind. Das geht auch an mir oder den Rotenburger Werken nicht spurlos vorüber.

Doch dann blättere ich durch unser neues Magazin **mittendabei** und spüre, wie viel wir selbst noch immer in der Hand haben. Es sind die Abende im neu gestalteten Café Wichernhaus oder der begeisterte Bericht von Fridas erster Fahrt mit dem neuen Fahrrad, die mich anrühren und motivieren, immer weiter zu machen. Der Präventionstag vor der Villa Linda hat gezeigt, wie gut das wichtige Thema Gewaltschutz im Alltag realisiert werden kann.

Und wenn dann ein neues Dinocar an mir vorbeisaust und ich das Lachen der Fahrer:innen höre, dann weiß ich, es lohnt sich, sich weiter zu engagieren.

Deshalb sage ich Ihnen allen danke, dass Sie die Stiftung **mittendabei** unterstützen und damit die Menschen mit Behinderung, denen wir dank Ihrer Unterstützung ein wenig den Alltag erleichtern können. Ich freue mich, wenn dies auch weiterhin möglich ist und wir weitere Geschichten wie die von Leonid oder den Sportler:innen des Spaßbusses schreiben können.

Sabina Ulrich



ZEIT

EAT, SLEEP, MEET, REPEAT

Der Freizeitbereich ist der Ort für Socializing

Seite 04

14



KULTUR

Präventionstag

Seite 06

Frida unterwegs

Seite 08

06



LEBEN

Gemeinsam stark

Seite 10

Sachspenden

Seite 12

09



GLÜCK

Gemeinsam für Leonid

Seite 14

Gemeinsam verändern wir die Welt

Seite 16

16



Die Sofaecke zum gemütlichen Sitzen ist neu, ebenso wie die Tische und Stühle, die den Kaffeehaus-Charakter des Raumes jetzt so richtig erstrahlen lassen. »Ein wenig Budget für neue Technik ist auch noch vorhanden«, freut sich der Leiter des Freizeitbereichs, Karten Giersch.

Für vieles fehlt im Alltag das Geld. Da kam der Spendenaufruf für das Café Wichernhaus im Winter 2024 gerade recht: in Nachbarräumen des Hauses brach ein Feuer aus und durch Rauchentwicklung wurden weitere Räume des Wichernhauses kontaminiert. Alles ist nun gereinigt und saniert und mit den neuen Möbeln kommt neuer Glanz ins Haus.

Der neue Tischkicker hält einiges aus und die neuen Stühle sind stapelbar, sodass sie zur Seite gestellt werden können. »Das ist gut, wenn hier mittwochs Disco ist brauchen wir Platz auf der Tanzfläche, dann geht hier die Post ab«, sagt Karsten Giersch. Die Bewohner:innen der Rotenburger Werke freuen sich sehr. Viele sind Stammkund:innen und verbringen hier viel Zeit. Da soll es auch hübsch und gemütlich sein. *(br)*

EAT, SLEEP, MEET, REPEAT

Der Freizeitbereich ist der Ort für Socializing

Discoabend mit neuem Tischkicker im Café Wichernhaus.

Wunschfilm, Karaoke oder gemeinsamem Singen, bestehen strukturierte wöchentliche Angebote in den Freizeitbereichen. Sie schaffen Orientierung im Alltag. Dazwischen gibt es besondere, jahreszeitliche Events und Angebote sowie Ausflüge. Die Freizeitbereiche sind gemütliche Aufenthaltsräume, in denen man gelöst gemeinsame Zeit verbringt und den Alltag einmal Alltag sein lässt. Sie werden täglich und viel genutzt, so dass es für Möbel und Spielgeräte jetzt an der Zeit war, durch neue, schöne Möbel ersetzt zu werden. Der schon immer viel genutzte Tischkicker wurde erneuert. Er ist schwerer und etwas größer als der vorherige.

Socializing, genau das ist es, was die Bewohner:innen der Rotenburger Werke in den Freizeitbereichen im Café Bunt am Kalandshof oder im Wichernhaus in der Lindenstraße erleben können. Was ist denn Socializing? Eine gar nicht so moderne Wortschöpfung, die sich aus dem Verb sozial ableitet und nun substantiviert und englisch ausgesprochen wird. Schaut man sich im Internet um, so bedeutet der Begriff übersetzt geselliges Beisammensein oder sich treffen.

Mit einigen wiederkehrenden Themen wie Spielenachmittagen, Kinoabenden mit

 **EAT**
 **SLEEP**
 ~~**WORK**~~
 **REPEAT**

 **EAT**
 **SLEEP**
 *Meet*
 **REPEAT**

PRÄVENTIONSTAG

EIN TAG FÜR ECHTE BEGEGNUNG UND OFFENE OHREN

Am 12. September fand auf der Wiese vor der Villa Linda der erste Präventionstag statt – ein gemeinsamer Tag für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende aus verschiedenen Wohngruppen des Kinder- und Jugendbereichs (KJB), der Jugendhilfe und Lindenschule. Gut 100 Teilnehmende nutzten dieses Angebot der Begegnung und verbrachten eine entspannte und fröhliche, gemeinsame Zeit. Ziel war es, sich kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und für alle Kinder und Jugendlichen ein starkes Zeichen zu setzen: *Ihr seid wichtig.*

Um diese Botschaft greifbar zu machen, erhielten die Kinder und Jugendlichen kleine Armبändchen mit den Aufschriften »*Ich bin toll*« und »*Ich bin wichtig*«. Eine einfache Geste mit großer Wirkung. Denn im Mittelpunkt stand, dass junge Menschen sich gesehen und gehört fühlen.

Mit dem Präventionstag wurde auch der Bauwagen »offenes Ohr« offiziell (wieder-) eröffnet. Das ist ein Ort auf dem großen Spielplatz an der Villa Linda, an dem Kinder und Jugendliche künftig regelmäßig montags nachmittags wechselnde Mitarbeitende antreffen, die zuhören, ernst nehmen und unterstützen. Der Bauwagen ist mehr als ein hübsch eingerichteter Ge-

sprächsraum – er ist eine Einladung, um Sorgen zu teilen, Fragen zu stellen und sich mitzuteilen.

Ein besonderer Aspekt des Tages war, dass Kinder und Jugendliche auch Mitarbeitende aus anderen Wohngruppen kennenlernen konnten. So entstanden neue Kontakte und möglicherweise zusätzliche Vertrauenspersonen, an die man sich künftig wenden kann, unabhängig von der eigenen Wohngruppe.

Organisiert wurde der Tag gemeinschaftlich von Kolleg:innen des KJB, der Jugendhilfe und des psychologischen Dienstes. Die Idee zum Präventionstag entstand im Rahmen der Entwicklung eines Gewaltschutzkonzepts, das gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden erarbeitet wird. Dass dieses Thema eine besondere und hohe Priorität hat, zeigte sich auch daran, dass die Geschäftsführung sich Zeit nahm, persönlich vorbeizuschauen, den Bauwagen zu besuchen und mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Perspektivisch sollen weitere Präventionstage stattfinden: als gelebte Kultur des Zuhörens und der Beteiligung.

Ein kleiner Mittagssnack, den die Stiftung **mittendabei** ermöglichte, wurde ebenfalls

angeboten. Es gab Würstchen im Brötchen, mit Ketchup und Senf und einem leckeren Kaltgetränk sowie eine eigens kreierte Candy-Bar.

Aber das Wichtigste war: Die Kinder und Jugendlichen standen im Mittelpunkt. Und das bleibt auch so. (mb)



Die Stiftung **mittendabei** hat die Bewertungskosten übernommen. So konnte dieser Präventionstag zu einem besonderen Erlebnis für die Beteiligten werden. © Meike Bertram



Ein neuer Alltag auf zwei Rädern: Das Lastenrad hat das Leben der kleinen Familie enorm verbessert. © Marene von Pluto-Prondzinski

FRIDA UNTERWEGS

Wie ein Lastenrad neue Wege öffnet

Frida ist sechs Jahre alt und lebt mit ihrer Zwillingsschwester Marta und ihrer Mutter in Berlin. Im Alter von nur einem Jahr wurde bei ihr eine seltene neuromuskuläre Erkrankung diagnostiziert. Diese fortschreitende Krankheit führt zu Muskelschwäche / Muskelschwund und erheblichen motorischen Einschränkungen. Frida ist wie ein kleiner Wirbelwind voller Licht – zart und stark zugleich. Trotz der Schwere ihrer Diagnose geht sie mit stau-

nenden Augen und mutigem Herzen durch die Welt. An der Seite ihrer Schwester erobert sie seit einigen Wochen die Grundschule, und draußen, wo der Wind ihr durchs Haar streicht, blüht sie ganz auf.

Ein Wunsch: gemeinsam mobil sein

Die Familie ist viel unterwegs – ohne eigenes Auto, aber mit großem Entdeckergeist. In den ersten Lebensjahren der Zwillinge

war das mit einem Zwillingsschwesterwagen und öffentlichen Verkehrsmitteln noch gut machbar. Doch mit zunehmendem Alter stiegen die Herausforderungen: Der Kinderwagen wurde zu klein und Frida ist auf ihren Rollstuhl angewiesen. Gemeinsame Ausflüge zu dritt wurden zunehmend zur Ausnahme.

»Ich konnte oft nur mit einer Tochter losziehen, die andere musste dann bei der Oma bleiben«, berichtet Fridas Mutter. »Das war für uns alle sehr belastend – vor allem, weil die Mädchen nicht verstehen, warum sie nicht mehr zusammen unterwegs sein können.«

Lösung gesucht – und gefunden

Die Idee eines Lastenrads mit E-Antrieb war schnell geboren, doch die Umsetzung erwies sich als kompliziertes Unterfangen. Über ein Jahr lang recherchierte die Mutter intensiv, testete verschiedene Modelle, holte fachliche Beratung ein und bemühte sich um eine Unterstützung durch die Krankenkasse – meist ohne Erfolg. Fahrradanhänger mit medizinischer Zulassung sind selten, viele Modelle schlicht zu schwer oder unpraktisch.

Entscheidend war, eine Lösung zu finden, die als alleinerziehende Mutter im Alltag umsetzbar ist: funktional, zuverlässig und für beide Kinder geeignet. Schließlich fiel die Wahl auf ein zweirädriges E-Lastenrad des Herstellers Veloe. Frida fährt dabei in einem sicheren Kindersitz mit, ihre Schwester Marta kann bei Bedarf ebenfalls auf dem Gepäckträger mitfahren. Im zugehörigen Anhänger wird Fridas Rollstuhl sicher verstaut, mit Spanngurten, die auch größere Modelle halten können.

Ein praktisches System, das mitwächst und langfristig nutzbar ist.

An Karfreitag war es so weit: Die erste gemeinsame Tour mit dem neuen Familienrad stand an. Die Mädchen waren voller Vorfreude. Der Mittagsschlaf wurde spontan gestrichen, stattdessen verfolgten sie gespannt den Aufbau und die letzten Einstellungen von Rad und Anhänger. Zwar war die Mutter anfangs noch vorsichtig unterwegs, doch mit jeder Fahrt wuchs die Sicherheit – und Fridas Begeisterung: »Sie liebt den Fahrtwind und ruft mir zu: ‚Mutti, du schaffst das! Gib Gas!‘«, erzählt die Mutter lachend.

Mehr als nur ein Fortbewegungsmittel

Möglich wurde die Anschaffung des Lastenrades durch eine Spendenkampagne, an der die Stiftung **mittendabei** einen großen Anteil hat sowie durch eine weitere Stiftung, die das Projekt unterstützt hat. Das Lastenrad hat das Leben der kleinen Familie nachhaltig verändert. Es ermöglicht nicht nur Mobilität im Alltag – etwa für Arzt- oder Therapietermine –, sondern vor allem auch wieder gemeinsame Zeit zu dritt, draußen, unterwegs, aktiv.

»Dieser Tag war für uns alle etwas ganz Besonderes«, erzählt Fridas Mutter. »Beide Kinder waren glücklich – und ich wusste: Der Aufwand hat sich gelohnt. Solche Momente zeigen mir, dass sich all die Mühe lohnt – und dass Aufgaben niemals – ich betone niemals – eine Option ist.«

(M v. P.-P)

#GEMEINSAMSTARK

Special Olympics Niedersachsen 2025



**Special
Olympics**

Die Teilnahme an den Special Olympics Landesspielen Niedersachsen 2025 in Hannover war für das Team der Rotenburger Werke ein ganz besonderes Erlebnis. Mit 21 Sportler:innen sowie engagierten Trainer:innen verbrachten alle drei Tage voller Bewegung, Freude und Teamgeist – möglich gemacht durch die Unterstützung der Stiftung mittendabei.

Ob beim Schwimmen, Sprint, Weitsprung, Judo oder Tischtennis – jede und jeder gab alles. Es ging nicht nur um Medaillen, sondern auch um persönliche Bestleistungen, kleine Erfolge und das gemeinsame Erleben: neue Strecken ausprobieren, neue Techniken anwenden, sich gegenseitig anfeuern und über sich selbst hinauswachsen.

Das Team erzielte zahlreiche Podiumsplatzierungen und konnte in mehreren Disziplinen Gold-, Silber- und Bronzemedallien gewinnen. Noch wichtiger als die Medaillen waren jedoch die leuchtenden Augen nach einem gelungenen Wettkampf, das Stolzein auf die eigene Leistung und der zusammenhaltende Teamgeist, der die gesamte Gruppe getragen hat.

Für viele war es zudem eine besondere Erfahrung, zum ersten Mal zwei Nächte in einem Hotel zu verbringen, ein Zimmer mit einer Partnerin oder einem Partner zu teilen oder gemeinsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Wettkampfstätten zu fahren. Diese kleinen Abenteuer wurden zu wertvollen Momenten des Miteinanders, in denen gelacht, geholfen und sich gegenseitig unterstützt wurde.

Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Abendessen in einer Pizzeria: Essen

gehen ist doch immer etwas Besonderes und es war für alle ein schöner Moment, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Solche Erlebnisse stärkten das Wirgefühl und machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis – weit über den sportlichen Erfolg hinaus.

Die Stiftung **mittendabei** machte diese Erfahrung gern möglich. Dank der finanziellen Unterstützung von Reise-, Übernachtungs-, Verpflegungs- und Antrittskosten konnten sowohl die Sportler:innen als auch die Trainer:innen teilnehmen und gemeinsam besondere Momente erleben.

Die Landesspiele in Hannover haben Sport, Freude, Teamgeist und persönliche Erfolge auf wunderbare Weise miteinander verbunden. Drei Tage voller Bewegung, Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse – die noch lange in Erinnerung bleiben werden. Die Aussicht auf das Jahr 2026 ist vielversprechend: alle Athlet:innen haben sich für die Nationalentscheide qualifiziert und dürfen nun im Juni ins Saarland reisen und ihr Können unter Beweis stellen. Wir drücken die Daumen, für weitere Qualifikationen auf nationaler Ebene, denn dann winken sogar die Special Olympics World Games. Auf dem Weg dahin liegt aber noch viel Training! [\(br\)](#)

SACHSPENDEN

Keine Frage, monetäre Spenden sind ein Ermöglicher: Mit Geld kann man die verschiedensten Wünsche, die an die Stiftung mittendabei herangetragen werden, verwirklichen und unterstützen. Doch hin und wieder werden der Stiftung mittendabei Dinge angeboten, die einfach noch zu gut sind, als dass sie nutzlos rumstehen oder in Lagern liegen.

Nicht nur zum Skifahren



Die pfiffige Mitarbeiterin Frau Thoden von Firma dodenhof brachte die Rotenburger Werke ins Spiel, als Neuware in ihrer Abteilung aussortiert werden musste. Das Kaufhaus dodenhof, Posthausen, hat uns zum Jahresbeginn 2025, passend zur kalten Jahreszeit, Skijacken und -hosen gespendet. Die Kleidung, gut über 100 Einzelteile, war in verschiedenen Größen vorhanden, nagelneu und ungetragen.

Peter Schlake, Lehrer der Lindenschule, veranstaltet jährlich Skifreizeiten. Es lag auf der Hand, ihn direkt anzusprechen. Schlake: »Schön, dass Sie dabei an uns gedacht haben. Ich habe für unsere Schüler:innen bereits einige 'Garnituren' abgeholt.« Diese Hilfe kommt an und hilft genau den Richtigen.

Darüber hinaus konnte sich viele andere Bewohner:innen über eine neue, schöne Winterjacke freuen, man muss ja damit nicht Skifahren.

Zusammen unterwegs sein



Die Eltern von Alexander haben schon immer ein Herz für die Rotenburg Werke, weil sie wissen, wie gut es ihrem Sohn Alexander hier gefällt. Alexander lebt in der WG 371 am Kalandshof. Für die Besuche bei den Eltern zu Hause am Wochenende und oft unter der Woche hat sich Vater Ralf vor Jahren etwas Besonderes überlegt: Ein Dinocar für seinen Sohn. Nicht irgendeines, sondern eines für gemeinsame Ausfahrten mit zwei Sitzen.

Das große Dinocar hat für Familie Paul inzwischen seine Dienste erfüllt, Alexander ist längst erwachsen. Die Jahre sieht man dem Gefährt nicht an, da es immer geschützt stand. Vater Ralf, der ja weiß wie gern Jungs und Mädchen damit fahren, hat es nun weiterverschenkt. Sofort wurde es am Kalandshof entdeckt und kommt nun vielen zugute, die gemeinsam viel Spaß mit dem Dinocar haben. Danke Familie Paul für die Spende an die Stiftung **mittendabei**.

(br)



Die Eltern von Leonid möchten sein Gesicht schützen, darum zeigen wir ein Symbolfoto.
© Kateryna Hliznitsova for Unsplash+

GEMEINSAM FÜR LEONID

Früh fördern, Zukunft schenken

Leonid, geboren an Weihnachten 2024, hatte keinen leichten Start ins Leben. Bereits im frühen Säuglingsalter erlitt er eine Hirnblutung. Die Folgen dieser schweren Komplikation machen eine intensive therapeutische Förderung notwendig, um seine Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

»Als wir die Diagnose bekommen haben, ist für uns erst einmal eine Welt zusammengebrochen«, berichten seine Eltern. »Doch gleichzeitig war uns klar: Wir werden alles tun, damit Leonid die bestmögliche Förderung erhält.«

Aufgrund einer spastischen Hemiparese empfahlen die behandelnden Physiotherapeut:innen die Anschaffung eines therapeutischen Gerätes, des sogenannten Novafon. Dabei handelt es sich um ein Vibrationsgerät, das durch regelmäßige Anwendungen die Spastik vermindern und die Muskulatur lockern kann. »Das Novafon würde Leonid sehr helfen, seine Spastik besser in den Griff zu bekommen«, so

die Empfehlung der Therapeut:innen. Die sanften Impulse fördern nicht nur die Wahrnehmung, sondern auch Entspannung und Bewegungsfreude. Leider wurde die Kostenübernahme durch die Krankenkasse nicht bewilligt.

Umso größer war die Freude über die Unterstützung durch die Stiftung **mittendabei**. Dem Antrag auf Finanzierung des therapeutischen Gerätes Novafon wurde zugestimmt. »Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer Entscheidung einen konkreten Beitrag zur Förderung von Leonid leisten können«, heißt es aus dem Vorstand der Stiftung **mittendabei**.

Für Leonid und seine Familie bedeutet diese Hilfe weit mehr als eine materielle Unterstützung. »Es gibt uns Kraft zu wissen, dass wir diesen Weg nicht allein gehen«, sagen die Eltern dankbar. Jede gezielte Förderung schenkt Leonid ein Stück mehr Zukunft und die Chance, sein Leben Schritt für Schritt selbst bestimmt zu gestalten.

(br)





GEMEINSAM VERÄNDERN WIR DIE WELT

– mit Ihrer Online-Spende

Der Kerngedanke einer Stiftung ist es, dauerhaft einen bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder privaten Zweck zu fördern, indem ein Stiftungsvermögen nachhaltig eingesetzt wird. In den Rotenburger Werken steht dafür die Stiftung **mittendabei**, eine Stiftung kirchlichen Rechts in diakonischer Tradition. In christlichen Gemeinschaften gab es noch bis ins 19. Jahrhundert den Zehnt. Unter dem Geben des Zehnten verstehen Christen, dass sie 10% ihres Einkommens spenden (10%-Regel). Auch wenn es in Detailfragen unterschiedliche Ausgestaltungen gibt, etwa ob vom Netto- oder vom Brutto-Einkommen, so herrschte über diese Definition weitgehender Konsens.

Wurde früher – und auch heute noch – in barer Münze gespendet, so hat sich der Weg, den die Spende nimmt, inzwischen durch eine Banküberweisung ins Digitale verlagert. Nur einen kleinen Schritt weiter geht die Online-Spende, bei der vollständig auf Papier verzichtet werden kann. Über die Homepage www.mittendabei.de kann seit einiger Zeit bequem online gespendet und auf verschiedenen Wegen die Zahlung vorgenommen werden. Online-Spenden sind schnell, unkompliziert und jederzeit möglich, ob vom Smartphone, Tablet oder Computer. Die einfache Handhabung

macht es Spender:innen leicht, sich an interaktiven Kampagnen zu beteiligen.

Die Zahlungsabwicklung und Datenverarbeitung erfolgen automatisiert. Bis 300 € genügt als Spendenquittung der Kontoauszug, auf Wunsch gibt es selbstverständlich jederzeit eine Spendenbescheinigung über jeden Betrag.

Wie geht das nun? Sie klicken sich auf unserer Homepage in den Bereich „Spenden“ und lesen ganz in Ruhe, für welchen Zweck Sie spenden möchten, etwa für unseren aktuellen Spendenbrief oder ganz allgemein für die Arbeit der Stiftung. Den Spendenbetrag bestimmen Sie selbst und wählen, wie Sie bezahlen möchten, etwa mit Paypal oder per Überweisung. Sie können auch mit dem Smartphone den QR-Code scannen, der Sie direkt in den Bereich „Spenden“ unserer Homepage leitet. Probieren Sie es gleich einmal aus! Sie behalten die Kontrolle, nichts wird automatisch abgebucht.

Online-Spenden sind nicht nur effizient, sondern auch ökologisch sinnvoll. Manche Spender:innen überzeugt der eingesparte Ressourcenverbrauch durch weniger Papier, weniger Postversand.

Anlassspenden

Eine besondere Form der Spende ist die Anlassspende. Zu einem Jubiläum oder runden Geburtstag wünschen sich manche Menschen keine Geschenke für sich selbst, sondern möchten den Spendengedanken, Menschen mit Behinderungen zu helfen, an ihre Gäste weitergeben. Die Stiftung **mittendabei** stellt einen QR-Code zur Verfügung, der mit dem Handy gescannt wird, auf die Spendenseite weiterleitet und von hier aus kann man den gewählten

Spendenbetrag direkt überweisen. Der Jubilar bzw. die Jubilarin darf sich gern einen Bestimmungszweck überlegen, etwa für eine Verwendung für Kinder und Jugendliche.

Sprechen Sie uns gern an und wir überlegen, wie wir Ihre nächste Anlassspende zusammen gestalten! (br)



Mit Ihrem Smartphone können Sie diesen QR-Code gleich einmal ausprobieren. Keine Sorge, mit dem Scan ist noch keine Spende ausgelöst, das bestimmen Sie selbst.



KURATORIUM

Dr. Stephanie Fries, Rechtsanwältin, Rotenburg (Vorsitz)
Axel Berger, Apotheker, Rotenburg
Dr. Hans-Christian Brandy, Regionalbischof für den Sprengel Stade
Matthias Grapentin, Rotenburg
Helmut Kreiling, Rechtsanwalt/Notar a.D., Rotenburg
Alexandra Meyer-Holst, Studienrätin, Rotenburg
Thomas Nuxoll, Katholischer Militärseelsorger, Seedorf
Alexandra Schütte, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Hamburg

STIFTUNGSVORSTAND

Sabine Ulrich (Vorsitzende)
Thorsten Tillner | Dr. Michael Blömer

KONTAKT

Britta Riebesehl, Leiterin Stiftungsarbeit
Lindenstraße 14 | 27356 Rotenburg
Tel: (04261) 920-664
E-Mail: britta.riebesehl@rotenburgerwerke.de
www.mittendabei.de

SPENDERSERVICE

Kerstin Weilhammer | Tel: (04261) 920-665
E-Mail: kerstin.weilhammer@rotenburgerwerke.de

KONTO DER STIFTUNG MITTENDABEI

Sparkasse Rotenburg Osterholz
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Vorstand der Stiftung **mittendabei**, Sabine Ulrich, Thorsten Tillner
Redaktion: Britta Riebesehl (br), Leiterin Stiftungsarbeit (inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV), Sabine Ulrich
Gestaltung: dreigestalten.de
Fotos: Mark Intelmann, Vera Plüm, Henrik Pröhl, Ralf Paul, Alexandra Abele, Marene von Pluto-Prondzinski, Meike Bertram, Britta Riebesehl
Bildnachweise: S. 4/5: © Britta Riebesehl, S. 10: © Alexandra Abele, S. 13: © Ralf Paul, S. 14/15 Unsplash +, S. 16/18: © Mark Intelmann

Zeichen für Vertrauen Grundsätze Guter Stiftungspraxis

Die Stiftung **mittendabei** bekennt sich zu dem klaren ethischen Orientierungsrahmen, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen für verantwortungsvolles Stiftungshandeln formuliert hat. Im Mittelpunkt dieses Bekenntnisses steht die Verpflichtung der Stiftergemeinschaft zu den Werten unserer Demokratie. Wir achten die Würde jedes



Menschen. Jede Form der Ausgrenzung lehnen wir ab. Als kirchliche Stiftung verfolgen wir unseren Stiftungszweck (§52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4,9,10 und § 53 AO) auf der Grundlage christlicher Werte und transparenter Förderbedingungen. Wir gewährleisten die nachhaltige Ertragsfähigkeit unseres Stiftungsvermögens.

SPENDENKONTO



mittendabei-Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg Osterholz
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB

Digitale Spendenmöglichkeit:

